

## Von der Achterbahnfahrt dieser Tage

Mit kleinen und großen Menschen auf der Suche nach dem „Hinauf“

Hannes blättert durch die Kinderbibel. Er landet auf der Doppelseite, auf der nichts weiter zu sehen ist als ein Kreuz vor einem leeren, dunklen Hintergrund. Den Kopf geneigt, die Augen geschlossen. Hannes schaut das Bild an, sagt: „Jösas tot!“, und klappt das Buch zu. Das ist fast drei Jahrzehnte her. Unser Sohn Johannes war zwei oder drei Jahre alt, und die Szene wiederholte sich immer wieder. Jösas tot. Dass da noch Seiten im Buch kommen, hat ihn nicht interessiert. Dass nach dem Karfreitag gleich ein großes Fest kommt – das erschließt sich nicht von selber. Nicht einem kleinen Menschen

und erst recht nicht uns desillusionierten, lebensgebeutelten Erwachsenen.

Ich habe Ihnen vor vier Wochen an dieser Stelle etwas versprochen. Eine Fortsetzung: Welche Hoffnung gibt es für Judas? Dem muss es – um vieles entsetzlicher – gegangen sein wie unserem kleinen Hannes. Der Plan nicht aufgegangen, die tragende Freundschaft zerstört, dazu der eigene Schuldanteil an dieser Katastrophe. Als das Urteil feststeht, noch bevor Jesus stirbt, stürzt sich Judas aus dem Leben. Springt in den dunklen Abgrund. Stirbt von eigener Hand. Gibt es Hoffnung für Judas? Kann

Hannes lernen, dass die Kinderbibel noch ein paar Seiten mehr hat? Aus der jüdisch-christlichen Gedankenwelt erhebt sich die Vorstellung, dass nach dem Tod nicht einfach alle zu Staub zerfallen. In

### GOTT UND DIE WELT



einer Sphäre, einem dunklen Raum, dem „Totenreich“ sind die Gestorbenen auffindbar. Judas stürzt in diesen dunklen Abgrund. Jesus stürzt ihm nach. Ich glaube

fest, dass diese andere Welt kein bloßes Totenlager ist, sondern ein Begegnungsraum. Jesus begegnet Judas wieder. Jesus begegnet den beiden Mitgekreuzigten wieder. Es ist aber derselbe Jesus, aus der sichtbaren Welt geschafft, aber längst nicht erledigt.

Marie Luise Kaschnitz machte sich in einem Gedicht Gedanken über den eigenen Tod, darin die drei Zeilen: *Einen Freudensprung / Will ich tun am Ende / Hinab hinauf*. Freude, die mit dem Sprung nach unten (!) beginnt. Freude, weil Gott diesen Doppelsprung, diese Achterbahnfahrt, dieses Hölle-Himmel-Spiel mit uns mitmacht und den letzten

Sprung erst möglich macht, den Sprung hinauf. Aber dazu muss er halt ganz hinab – und das tut er. Was ist nun mit Judas? Ganz ehrlich: Ich weiß es nicht. Aber ich glaube. Ich glaube dem, der niemanden jemals aufgibt. Heute ist Karsamstag. Das ist der winzige Punkt zwischen Hinab und Hinauf. Die Gelegenheit für Jesus und Judas. Googeln Sie einmal „Ikone Auferstehung“. Auf keinem dieser Bilder kommt Jesus allein herauf. Immer hat er welche an der Hand. Ostern ist der Widerspruch Gottes gegen unsere angebliche Endgültigkeit. Jösas tot? Ja. Das Buch zu Ende? Nein. **Joachim Piephans**